



Der Hl. Nikolaus setzt aufs Pferd

Mit der Kutsche unterwegs – 500 Geschenk-Tüten an Kinder verteilt

Offenberg. In Pandemiezeiten setzt der Hl. Nikolaus aufs Pferd. Erstmals kam er nach Aschenau, Wolfstein, Offenberg und Neuhausen mit der Kutsche, so wie es der Buchberger Kollege schon immer gemacht hat, wenn der 6. Dezember auf einen Sonntag fällt.

Diesmal war das Buchberger Gefährt aus Rindberg ausgeliehen, in der Kutsche saßen neben dem Nikolaus und dem Krampus auch zwei Engler, Vroni (9) und Anna (7). Die beiden anderen Kutschen hat Reinhard Neubauer gestellt, schließlich sind seine Rösser seit 43 Jahren auch am St. Martins-Umzug im Kindergarten Neuhausen dabei.

Da es in Pandemie-Zeiten um Hausbesuche schlecht bestellt ist, wollte Pater Athanasios Berg-

gold von der Pfarrei Neuhausen den schönen Brauch für die Kinder diesmal anders aufrecht erhalten. In allen Ortsteilen warteten Klein (und Groß) am Straßenrand, 500 kleine Geschenktüten mit einem Schoko-Nikolaus, einem Schokoriegel, einer Mandarine und der zweiseitigen Nikolaus-Geschichte von Pater Anselm Grün, die alle bekannten Legenden um den Hl. Mann zusammenfasst, wurden gestern Nachmittag in hygienegerechtem Abstand von den Kutschen aus verteilt.

„Von Leni“ steht auf einem Bild, das der Nikolaus in Aschenau bekommen hat, gemalt wurden der Heilige und ein Krampus, der eher einem Ganoven ähnelt. Ein anderes Kind hat seinem Brief einen selbst gebastelten

Stern beigelegt. Wie zu erfahren war, musste der Nikolaus bzw. Krampus, gar nicht schimpfen.

35 Briefe waren vom Nikolaus-„Postamt“ erbeten worden, hier wurde, so hieß es, viel gelobt, weil die Buben und Mädchen sich so mit dem „Home-Schooling“ auseinandergesetzt haben. Und weil der Nikolaus 2020 über ein Smartphone verfügt, wurde spontan übers Handy gleich noch die Bitte an ihn herangetragen, auch die knapp 40 Packerl für die Neuhausener Kinder- und Jugendfeuerwehr und für die Kommandanten auszufahren. Doch dann hieß es von Anna-Katharina Mühlbauer von der Kinderfeuerwehr „Kommando zurück“, die Überraschungen sollten dann doch mit dem Feuerwehr-Auto vor die Häuser gestellt werden.

– je/Foto: Eichwald

RUNDSCHAU

Trotz Gegenverkehrs überholt: drei Verletzte, hoher Schaden

Deggendorf. Eine Anzeige wegen Gefährdung des Straßenverkehrs erhält ein 21-jähriger Deggendorfer, der am Freitagabend auf der Ruselstrecke einen Unfall verursacht hat. Er hatte gegen 21.45 Uhr – von der Rusel kommend – mit seinem Auto in Höhe Hackermühle in einer Linkskurve trotz Gegenverkehrs überholt. Es waren vier Fahrzeuge verwickelt, drei Personen wurden verletzt, der Sachschaden liegt laut Polizei bei rund 48 000 Euro. Sein Wagen stieß frontal mit einem entgegenkommenden zusammen, der von einer Frau gelenkt wurde. Durch den Aufprall wurde der Wagen des 21-Jährigen gegen das Auto geschleudert, das er überholen wollte. Ein 19-jähriger Autofahrer bemerkte den Unfall zu spät und fuhr auf das Fahrzeug der Frau auf. Sie und ihre Beifahrerin wurden verletzt ins Deggendorfer Klinikum gebracht, ebenso der Unfallverursacher, bei dem auch eine Blutentnahme durchgeführt wurde. Neben den Rettungskräften waren die Feuerwehren aus Deggendorf, Schaufling, Mietraching und Greising im Einsatz. Alle vier Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. – dz

Rund 80 Teilnehmer bei Demo gegen Corona-Maßnahmen

Deggendorf. Am Samstagnachmittag hat am Oberen Stadtplatz eine Kundgebung gegen die Corona-Maßnahmen sowie gegen Impfstoffe stattgefunden. Die Teilnehmer zogen auch eine Runde durch die Innenstadt. Eine Polizeimeldung zu der Demo lag bis gestern Nachmittag nicht vor. Aufgerufen hatte offenbar die „Bewegung für Freiheit und Wandel in Plattling“, in der auch Organisatoren der Deggendorfer „Montags-Kundgebungen“ vom Sommer aktiv sind. Filme, die über die Facebook-Seite der Bewegung verbreitet wurden, lassen auf etwa 80 Teilnehmer schließen. Der Aufruf zur Demo stand unter dem Motto „Keine Manipulation unserer Gene mit RNA Impfstoffe!!!“ – eine Anspielung auf die medizinisch unhaltbare Behauptung, dass Corona-Impfstoffe das menschliche Erbgut verändern könnten. – dz

Polizei löst Party mit rund 15 Teilnehmern auf

Deggendorf. Etwa 15 Personen, die sich nicht an die Allgemeinverfügung hielten, haben sich am Samstag an einem Pavillon aufgehalten, als die Polizei gegen 23 Uhr dort mit drei Streifen nachschaute. Es war zuvor ein Anruf bei der Polizeiinspektion eingegangen, dass etwa 30 Personen dort feiern sollen. Elf Personen flüchteten beim Eintreffen der Streife, vier konnten kontrolliert werden. Am Pavillon wurde außerdem Müll zurückgelassen. Gegen die Beteiligten erfolgen Anzeigen wegen dem Infektionsschutz- und Abfallgesetz. Die geflüchteten Personen konnten im Rahmen der Fahndung nicht ermittelt werden. – dz

555 Runden durch Mietraching

Viele Spenden: Ultra-Marathon-Läufer Frank Reichl macht nächstes Wochenende weiter

Von Sabine Süß

Mietraching. 555 Runden: So viele zeigte der Rundenzähler für den Spendenlauf von Frank Reichl Sonntagmittag an. Eigentlich sollte sein Benefizlauf in Mietraching nur am Samstag stattfinden, doch bei so vielen Spendenwilligen hängt der Ultra-Marathon-Läufer noch ein paar Tage dran. „Das ist sonst nicht zu schaffen“, sagt der 37-Jährige.

Von 7 Uhr morgens bis 22 Uhr drehte Frank Reichl am Samstag seine Runden durch Mietraching – von der Tankstelle über die Metzgerei, den Itzlinger Weg und die Schulstraße zurück zur Tankstelle. „Auf Dauer ist die Strecke ein bisschen eintönig“, gibt Reichl am Samstagmittag zu. Dennoch ist er motiviert, schließlich läuft er für einen guten Zweck: Je Runde, die er läuft, werden zehn Euro für die Aktion Sternstunden gespendet. Auf 200 Runden hatte Reichl gehofft, damit wäre er immerhin 84 Kilometer unterwegs gewesen. Bereits Samstagmittag standen über 400 Runden auf seinem Konto: „Das ist mehr, als an einem Tag möglich ist. Da muss ich am Sonntag und nächstes Wochenende nochmal ran.“



Daumen hoch für den Sternstunden-Lauf: Reinhard Leberfing (v.l.), Anita Haban, Bernd Sibling, Frank Reichl, Andi Achatz und Johannes Brindl freuen sich über das hohe Spendenaufkommen. – Foto: Harry Rindler /sportfotografie.online

Sonntagmittag zeigte der Rundenzähler dann 555 Runden an. Dieser Herausforderung stellt sich der erfahrene Läufer gern: „Ich will jede Runde, für die jemand gespendet hat, auch wirklich laufen.“

Die richtige Verpflegung hilft beim Durchhalten. An der Tankstelle hat Reichl seinen „Stützpunkt“: Warmes und kaltes Wasser, Tee, Bier, Cola bewahrt er dort neben seinem Klappstuhl auf, ebenso Schokolade, Nüsse und Brezen. „Die sind vom Vortag, schön trocken – so sind sie magenschonender“, erklärt der erfahrene Läufer. Er schwitzt trotz der kühlen Temperaturen, und obwohl die Strecke eintönig ist, hat sie es doch in sich: „Pro Runde sind zehn Höhenmeter zu überwin-

den. Das klingt nach wenig, aber auf 100 Runden sind das immerhin 1000 Höhenmeter.“

Er freut sich über die vielfältige Unterstützung. „Die Metzgerei hat gespendet, der Bio-Laden auch, ebenso die Tankstelle – hier darf ich auch die sanitären Anlagen nutzen“, erzählt er. Während er so vor sich hin läuft, entdeckt er neue „Fans“ am Straßenrand: An der Kreuzung gegenüber der Metzgerei Beer sind es ein paar Ziegen, die dem Läufer neugierig hinterhersehen, aus einem Fenster des Feuerwehrhauses schaut ihm eine Feuerwehr-Puppe zu.

Für Abwechslung sorgen immer wieder Besucher: „Ein paar Leute haben heute spontan vorbeigeschaut und mir gesammelte Spenden vorbeige-

bracht“, sagt er. Am Samstagmittag kommt Wissenschaftsminister Bernd Sibling nach Mietraching und läuft eine Runde mit Frank Reichl mit. „Es ist eine super Aktion, ich bin beeindruckt“, sagt Sibling. Sein Dank gilt auch den Vertretern des Vereins Schützenhilfe, der hinter dem Sternstunden-Lauf in Mietraching steht: Andi Achatz, Anita Haban, Reinhard Leberfing und Johannes Brindl halten ebenfalls in Mietraching die Stellung, um den Ultra-Marathon-Läufer moralisch zu unterstützen. Sie alle haben mit dem Oktoberfest in München zu tun – als Beschäftigte oder als Besucher. Weil die „Wiesn“ dieses Jahr nicht stattfand, haben sie als Ersatzbeschäftigung den Verein „Schützenhilfe“ gegründet und mit dem Verkauf von

„virtuellen Maßen“ Spenden für gemeinnützige Vereine und Institutionen gesammelt. Mit dem Spendenlauf von Frank Reichl wollen sie die „Sternstunden“ unterstützen.

„Ich finde die Idee des Vereins einfach super. Darum laufe ich gerne für diese Aktion“, sagt Frank Reichl, ehe er sich wieder aufmacht zu seiner nächsten Runde. Bis 22 Uhr läuft er am Samstag. In der Dunkelheit muss er besonders aufmerksam sein: „Die Strecke ist stellenweise uneben, da braucht es schon Konzentration, damit nichts passiert.“ Zusätzlich zur Straßenbeleuchtung hilft seine Stirnlampe – und damit ihn die Autofahrer nicht übersehen, trägt er zusätzlich eine Warnweste.

Radweg an der Staatsstraße: Anfang ist gemacht

Staatliches Bauamt Passau und Stadt realisieren ersten Abschnitt zwischen Seebach und Scheibenstraße

Seebach. Ein neuer Geh- und Radweg führt von Seebach bis zur Scheibenstraße. In nur zwei Wochen ist der Radweg im November gebaut worden. Er verbindet auf einer Länge von 655 Metern parallel zur Bahnlinie den Ortsteil Seebach von der Zufahrt zur Kläranlage bis zur Scheibenstraße.

Mit dem ersten Abschnitt wurde der Anfang gemacht. Im nächsten Jahr soll der Radweg durch Seebach weitergeführt werden. „Wir werden uns dann weiter Richtung Deggendorf vorkämpfen“, kündigte OB Dr. Christian Moser am Freitag bei einem Ortstermin an. Er sprach damit die Hauptschwierigkeit beim Bau von Radwegen an: Nicht der Bau, sondern der Grunderwerb dauert erfahrungsgemäß lange. „Jeder will Radwege, aber keiner will dafür Flächen hergeben“, stimmte Leitender Baudirektor Robert Wufka zu. Die Verhandlungen



Schauten den neuen Radweg an: Bauleiter Claus Moser (v.l.) und Kapo Josef Schropp von der Firma Donau-Asphalt, vom Staatlichen Bauamt Passau Kurt Stümpfl (Standort Deggendorf), Martin Ebner (Bauamt Passau), OB Dr. Christian Moser, Rudolf Kraus (Bauleitung, Stadt Deggendorf), Leitender Baudirektor des Staatlichen Bauamts Passau, Robert Wufka und Franz Siedersberger, Abteilungsleiter Tief- und Ingenieurbau der Stadt. – Foto: Heinritz

mit den Grundeigentümern nehmen Jahre in Anspruch.

Der Freistaat Bayern stellt den Staatlichen Bauämtern Mittel zum Bau von Radwegen entlang von Staatsstraßen zur

Verfügung. Das Staatliche Bauamt fördert damit ein Projekt, das federführend von der Stadt Deggendorf mit der Straßenbauverwaltung umgesetzt wird. Insbesondere Pendler und Be-

rufstätige, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, sollen die Radwege entlang der Staatsstraße nutzen, erläuterte Wufka. Die großen Fern-Radwege existieren bereits.

Christian Moser dankte Robert Wufka und seinem Team für die gute Zusammenarbeit bei Planung und Bau. Auf Seite der Stadt waren Franz Siedersberger, Abteilungsleiter Tief- und Ingenieurbau und Bauleiter Rudolf Kraus mit dem Projekt betraut.

Der Radweg wurde auf einem vorhandenen Schotterweg errichtet. Er ist drei Meter breit und dient auch als land- und forstwirtschaftlicher Wirtschaftsweg für die Anlieger. Beim Bau wurde die bereits vorhandene Mineralbetonschicht des bestehenden drei Meter Wirtschaftsweges mit hydraulischem Bindemittel verstärkt. Der Asphaltbau des drei Meter breiten Weges besteht aus einer zehn Zentimeter starken

Tragschicht und einer vier Zentimeter starken Deckschicht. Mitte November begannen die Arbeiten für den Radwegbau noch bei gutem Wetter, so dass die Maßnahme bereits nach 14 Tagen abgeschlossen war, berichteten Bauleiter Claus Moser und Kapo Josef Schropp von der Firma Donau-Asphalt, die die Maßnahme umgesetzt hat.

Die Gesamtkosten belaufen sich nach Angaben der Stadt auf etwa 130 000 Euro. Gefördert wird der Geh- und Radweg in einer Breite von 2,50 Metern mit einem Betrag von 110 000 Euro durch das Staatliche Bauamt Passau, bzw. den Freistaat Bayern. Die Stadt Deggendorf übernimmt die Mehrkosten für die Verbreiterung auf drei Meter.

Langfristig ist geplant, den Radweg bis nach Halbmeile zum bestehenden Radweg zu führen. Dafür wolle man vorrangig auf bestehende, neben der Staatsstraße verlaufende Wege zurückgreifen, kündigte Moser an. – she